

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 142.

Mittwoch, den 22. Mai.

1833.

Bekanntmachung.

Morgen, den 23. dieses, Abends um 6 Uhr, wird eine öffentliche Plenarsitzung der Stadtverordneten gehalten werden.

Stadttheater.

Sonntag, den 19. Mai 1833.

Zum ersten Male: Ludwig der Erste, historisches Drama in fünf Acten, von Casimir Delavigne. Nach Klübs Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Schmidt. Dieß Mal hat die Direction aus dem Loostopfe französischer Erzeugnisse keine Niete gezogen. Das Stück hat als Charaktergemälde Werth und Gehalt. Der Dichter hat sich von der Effecthascherei, woran die französischen Producte in der Regel nur zu reich sind, fern zu halten gewußt, ohne daß es deshalb an Leben und Handlung fehlt. Die Charaktere sind scharf und bestimmt gezeichnet und haben einen historischen Grund, welcher das Interesse erhöht. Der hervorstechendste Charakter, um welchen sich das ganze Stück dreht und dem die übrigen gleichsam nur als Mittel dienen, seine Eigenthümlichkeit dem Auge des Zuschauers zu entfalten, ist der eilfte Ludwig. Er empfiehlt sich in zwiefacher Hinsicht zu einer dramatischen Darstellung; einmal wegen seines eigenthümlichen Interesses als psychologische Erscheinung und wegen seiner bestimmten Ausprägung, dann wegen der vielen heilsamen Wahrheiten und nützlichen Lehren, welche man sich aus der Betrachtung desselben ableiten kann. Grundsätze, wie die, nach welchen dieser König handelte, werden freilich in dieser Schreckheit jetzt wohl kaum noch auf Thronen vorkommen. Allein die Bersinnlichung der alten Wahrheit, daß die böse That ihren eigenen Fluch mit sich führt, kann zu allen Zeiten, in Hütten, wie in Palästen, nützen und bessern. Sie wurde uns hier auf die ergreifendste und eindringlichste Weise versinnlicht. Denn die Hauptrolle war in den Händen eines denkenden Künstlers, welcher in die feinsten Nuancen des darzustellenden Charakters eingedrungen war und denselben mit einem seltenen Grad von Wahrheit,

Treue und Leben wiederzugeben wußte. Wir fanden an dem durchaus durchdachten, auch bis in die kleinsten Theile abgerundeten und vollendeten Spiele des Herrn Porth nichts zu tadeln. Das Publicum erkannte die Vortrefflichkeit seiner Leistung gleicherweise an; er wurde während und nach dem Stücke hervorgerufen. Herr Ziegler (Remours), obschon er einige glänzende Momente hatte, befriedigte uns nicht. Es ist noch viel zu wenig Haltung und Sicherheit in seinem Spiele, zu wenig Anstand und Ruhe in seinen Bewegungen. Oft gehen die Worte mit ihm durch, wie ein flüchtiges, oft stocken sie plötzlich, wie ein stetisches Pferd; oft schnellt er unser Gefühl zu einer unnatürlichen Höhe empor und verläßt uns dann kalt, ohne das wohlthuende Gleichgewicht wieder hergestellt zu haben. Dazu kommt nun noch das unvortheilhafte Organ, welches affectvoll und rasch gesprochene Stellen oft gänzlich unverständlich macht. Doch das wollen wir dem Darsteller weniger zum Vorwurf machen, denselben aber recht sehr bitten, sein Gedächtniß wo möglich etwas mehr anzustrengen, damit nicht durch Stocken und unrichtige Betonung, die augenscheinlich oft darin ihren Grund hat, weil der Schauspieler nicht den ganzen Satz, den er zu sprechen hat, übersieht, die Unverständlichkeit vermehrt und der Eindruck gestört werde. Die Repräsentanten der übrigen Rollen entsprachen ihren Charakteren. Dem Reimann (Dauphin) und Dem. Wagner (Maria) gaben uns beide ein heiteres, schönes Bild. Herr Berthold (Olivier) hatte originell und gut gezeichnet. Herr Köhler (Commynes) und Herr Meyer (Coitier) waren brav. Herrn Ringelhardt's (Franz von Paula) Manier wollte uns in dieser Rolle weniger zusagen. —s.

Das Panorama von Leipzig.

Raum konnten wir den Augenblick erwarten, wo sich vor unsern Augen das Bild der Fluren öffnen sollte, die wir täglich durchwandern, das Bild des Ortes, wo auch wir der freundlichen Gewohnheit des Daseyns genießen. Wird dem Künstler die schwierige Aufgabe gelungen seyn, seiner Darstellung die Treue und Wahrheit zu geben, welche derjenige verlangt, der die dargestellten Gegenstände beständig vor Augen hat? Wird er aber auch mit dieser Treue die poetische Schönheit zu verbinden vermocht haben, welche dem Bilde selbst einen noch höhern Reiz giebt, als der Wirklichkeit? Solche Gedanken beschäftigten uns auf dem Wege zu Herrn Sacchetti's Panorama. Wir traten ein und siehe da! — wir fanden unser gutes Leipzig wieder, wie es leibt und lebt. Unsrer kühnsten Erwartungen hatte der Künstler übertroffen. Auch das kleinste Plätzchen, ja jeden Dachziegel und Mauerstein fanden wir mit bewunderungswürdiger Treue und Wahrheit wiedergegeben, über das Ganze aber die treffliche Beleuchtung eines schönen Herbsttages ausgegossen, wodurch das Bild eine Verklärung erhielt, welche selbst das Profaische und Unmalerische, wovon sich fast in jeder Landschaft etwas vorfindet, in einem anmuthigen Lichte erscheinen ließ. Der Standpunct, von welchem das interessante Bild aufgenommen, ist unsre Sternwarte. Wir finden die Wahl desselben nicht nur an und für sich, sondern auch schon deshalb sehr passend, weil ein Rundgemälde unsrer Stadt von diesem Standpuncte aus noch nicht existirt. Wir übersehen hier zugleich das Innere der merkwürdigen Pleißenburg. Zu bedauern ist indeß, daß die auf der Bastei am Fuße der Sternwarte liegenden anmuthigen Anlagen, welche von den katholischen Geistlichen mit viel Kosten und Mühe ins Leben gerufen sind, nicht auf dem Bilde sichtbar gemacht werden konnten. Dagegen übersieht man den weitem Theil des Stadtgrabens, die malerische Brücke, welche zum Petersthore führt, die Esplanade und die übrigen Theile unsrer schönen Anlagen auß West. Eine schöne Wirkung macht der Platz, auf welchem zu Herbstzeiten das Obst zum Verkauf ausgestellt ist. Der Künstler hat einen solchen Zeitpunkt gewählt, wo der ganze Platz auf das bunteste belebt ist,

auch hat er vor dem Petersthore das gerade jetzt aufgestellte Panorama von Salzburg angebracht, was wir indeß für die Zukunft wieder hinweg zu nehmen rathen würden, weil es doch nur eine vorübergehende und zufällige, keineswegs aber eine bleibende oder auch nur regelmäßig zu gewissen Zeiten wiederkehrende Erscheinung ist. Besonders geeignet ist aber der Standpunct, welchen der Künstler gewählt hat zur Ueberschauung des Schlachtfeldes, auf welchem 1813 die große Völkerschlacht, die Napoleons Herrschaft in Deutschland auf immer vernichtete, geschlagen wurde. Für wen sollte es nicht von dem höchsten Interesse seyn, die Gefilde, welche durch eine so denkwürdige Begebenheit für ewige Zeiten den ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben sind, zu überschauen? Sich von einer Schlacht einen deutlichen Begriff zu machen, die nicht nur wegen ihrer bedeutenden Folgen, sondern auch wegen der zahllosen Kriegerschaaren aller Völker und Länder und wegen der persönlichen Theilnahme so vieler gekrönter Haupter und berühmter Heerführer einzig in der Geschichte dasteht? — Welcher Deutsche sollte es nicht dem braven Künstler Dank wissen, daß er diese glorreichen Gefilde zum Gegenstande seiner Darstellung gemacht hat, welcher Bewohner Leipzigs aber sich nicht freuen, daß das Bild seiner Vaterstadt mit dieser Verherrlichung in die fernsten Länder wandern wird. Das Ehrenbürgerrecht, welches die dankbaren Salzburger Herrn Sattler, welcher den Ruhm und die Schönheit ihrer Vaterstadt in die Ferne trug, schenkten, wird Herrn Sacchetti in Leipzig wohl nicht zu Theil werden. Allein auf eine freundliche Anerkennung und einen recht zahlreichen Besuch hat sich derselbe durch seine eben so mühevoll als trefflich gelungene Arbeit die gegründetsten Ansprüche erworben.

Unter das Bildniß Sr. K. H. des Prinzen:
Mitregenten, von Jöllner.

Aus diesen Sätzen, so beredt und offen,
Spricht Milde Dich bei Fürsten-Hoheit an.
Was darf ein Volk von einem Fürsten hoffen,
Der seine Laufbahn schon so wohl begann?

B. D.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Mai, zum ersten Male: Des Adlers Horst, romantisch-komische Oper von Carl von Holtey, Musik von Gläser.

Anzeige. In der Allgemeinen niederländischen Buchhandlung ist wieder angekommen:

Almanach de France. Preis 4 Gr.

und in allen übrigen soliden Buchhandlungen zu haben.

Leipzig, den 20. Mai 1833.

Kalte und warme Bäder in Gerhards Garten.

Auch diesen Sommer ist anständigen Personen beiderlei Geschlechts der Gebrauch des Flußbades im Badehause des genannten Gartens gegen Billets überlassen, welche im Erdgeschoß der Wohnung des Besitzers, in Duzenden zu 3 Gr., einzeln zu 4 Gr. das Stück, zu lösen sind.

Zu warmen Bädern in kupfernen Bannen sind im nämlichen Local einige elegante und bequeme Zimmer eingerichtet. Der Gebrauch dieser warmen Bäder steht, gegen gleichen Orts zu lösende Karten, die einzeln 7 Gr., in ganzen oder halben Duzenden, bis 1. Mai 1834 gültig, 6 Gr. kosten — nicht minder dem Gebrauche des gebildeten Publicums offen.

Bei beiden wird auf Ordnung und Reinlichkeit gesehen und für pünktliche und schnelle Bedienung Sorge getragen werden.

Bekanntmachung. Daß ich das wohlbekannte und beliebte

Auerswalder Weissbier

von dem Rittergutspachter Herrn Pfau daselbst von jetzt an als Verleger übernommen habe und damit stets vom Lager gut und pünktlich bedienen kann, macht hiermit allen resp. Herren Abnehmern schuldigt bekannt
J. G. Stahl, Ritterstraße Nr. 711.

Bekanntmachung. Erlaubnißkarten zum Angeln sind bei dem amtsführenden Fischer-Obermeister Friedrich auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 1000 zu erhalten.

Die Fischer-Innung zu Leipzig.

Empfehlung. Einem geehrten Publicum und meinen Geschäftsfreunden empfehle ich meine feinen Liqueure, doppelten und einfachen Branntweine, 70 und 80% Spiritus, so wie ganz reinen Kornbranntwein zu den allerbilligsten Preisen.

Der Versuch wird jeden geehrten Abnehmer überzeugen, daß die Waare ganz rein, und von bester Güte aus den feinsten Ingredienzen gefertigt ist. Leipzig, den 20. Mai 1833.

Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349, neben dem goldnen Adler.

Empfehlung. Mit verschiedenen Sorten ganz guten Lager- und Braunbieren empfiehlt sich bestens
Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349, neben dem goldnen Adler.

Landgut-Verkauf. Eine Stunde von Leipzig ist ein mit herrschaftlichen Gebäuden, schönen Gärten, Wiesen und über 100 Dresdn. Schfl. Feld versehenes Landgut mit Gasthofsgerechtigkeit und vollständigem Inventario, 4 Pferde, 20 Stück Rindvieh u. s. w., für 11,000 Thlr. zu verkaufen durch
G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf. Ein mit Schankgerechtigkeit versehenes, in der Stadt in guter Lage gelegenes Haus, das an 300 Thlr. jährliche Einkünfte gewährt, soll baldigst verkauft werden durch
Adv. G. Hermann, Nr. 162, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Unterzeichnete ist willens, ihr zu Gohlis unter Nr. 6 gelegenes Gut sammt Zubehör, bestehend aus einem städtischen Wohnhause, elegantem Gartensalon, geräumigen Oekonomiegebäuden, einem großen Lust- und Obstgarten, 30 Acker Feld, 2 sogenannten, circa 2 $\frac{1}{2}$ Acker enthaltenden, Quersücken zu 10 Mehen Ausfaat, 2 Weislücken, 2 zusammen eine Mehe Ausfaat enthaltenden Pflanzenbeeten, 5 Grasflecken, 3 $\frac{1}{2}$ Acker Wiese, 2 Kappelweiden und 1 $\frac{1}{2}$ Acker Holz, den dreizehnten Juni d. J.

an den Meistbietenden durch ihren Generalbevollmächtigten, Herrn D. Moriz Meißner hier, auf dessen Expedition, Nicolaisstraße Nr. 555 in der zweiten Etage, zu verkaufen, und ladet daher alle Kauflustige hierdurch ein, gedachten Tages früh um 10 Uhr daselbst sich einzufinden, ihre Gebote, dergleichen nach 12 Uhr nicht mehr angenommen werden, zu thun, und sich des sofortigen Abschlusses mit dem Meistbietenden zu versehen.

Ein ungefährer Anschlag des Gutes, so wie die billigen Verkaufsbedingungen, können von dato an ebendasselbst gegen Erlegung der Copialien in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 9. Mai 1833. Amalia verw. Hofr. Eisenhuth.

Woll-Verkauf. Auf den Rittergütern Gránitz und Langenau bei Freiberg liegen 140 Stein diesjährige, feine, ganz schön gewaschene Wolle zum Verkauf bereit.

Neubert und Rudolph.

Verkauf. Ein sehr schön assortirtes Lager von Spiegeln und Spiegelglas ist im Gewölbe Nr. 542 in der Reichstraße, Kochs Hofe gegenüber, um den Fabrikpreis zu verkaufen von
R. S. Pieder.

Verkauf. Einige Hobelbänke sind billig zu verkaufen auf der Gerbergasse Nr. 1123.

Verkauf. Bei dem Baue im Klostersgäßchen in Leipzig werden von jetzt an alte Thüren, Fenster u. zu billigen Preisen verkauft, und ist das Nähere deshalb bei Schieferhöfer daselbst zu erfahren.

Verkauf. Eine viersitzige, halbbedeckte, in vier Federn hängende Chaise steht zu verkaufen im Hotel de Russie.

Verkauf. Voigtländisches reines gesottenes gelbes Pech in Tafeln wird verkauft in der Petersstraße, im großen Reiter parterre.

Verkauf. Ich empfang eine Partie vorjährige ganz vorzüglich schön fallende französische Sardellen, welche in Anker, wie auch im Einzelnen, zu ganz billigen Preisen verkaufe.

A. Ferrari.

Zu verkaufen ist ein junges Wachtelhündchen, männlichen Geschlechts. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Neueste Sommer-Tücher für Damen,

in allen Größen und Gattungen, sind vor den Pfingstfeiertagen zum billigsten Verkauf aufgestellt bei

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Neue geschmackvolle Beinkleiderzeuge, Westen und Tücher

erhielt

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Strümpfe,

weiß und faspirt, für Damen, von 4 bis 10 Gr. das Paar, desgleichen Manns-Socken, empfiehlt billigst

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Neue Sommer-Handschuhe in fil d'Ecosse,

für Damen und Herren, empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Roßhaar-Matratzen

von neuen schönen Haaren, gut und dauerhaft gearbeitet, so wie blauquarirte Bettleinen-Kestler, empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Leinwandhandlung von Eduard Möbiß, Markt Nr. 175.

Cravatten für Communalgardisten,

so zweckmäßig als dauerhaft, empfiehlt billigst

die Cravatten- und Modewaaren-Fabrik, Katharinenstraße Nr. 389.

Kaffee-Wärmelampen, Theekessel mit Lampe,

fein lackirt, und Essenwärmer in seinem Eisenguß, habe ich in großer Auswahl erhalten.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Meerschampfeifenköpfe



in feinsten Masse mit Silberbeschlag, so wie dergleichen in unreiner Masse, Pfeifenröhre, Tabakskasten und Beutel, Cigarren-Etuis und Cigarrenlanten, und aller übriger Rauchapparat, finden sich in Auswahl und billig bei

Sellier & Comp.

J. D. Moriz, Gewehrfabricant, Kauf Nr. 879,

empfehlen den Herren Büchenschützen gute eingeschossene Büchsen von verschiedenem Caliber; auch sind fortwährend solid gearbeitete Jagdgewehre und Pistolen zu den billigsten Preisen daselbst zu haben.

Die Wattenfabrik von Joh. Gottl. Richter,

Hainstraße, großes Joachimsthal Nr. 343,

empfehlen fortwährend ein wohlfortirtes Lager baumwollener und Berg-Watten zu den möglichst billigsten Preisen. Besonders empfehlenswerth sind mehrere Sorten zur Sommerwattirung zu auffallend billigen Preisen. Auch wird auf Verlangen zu Bettdecken Watte nach jeder beliebigen Größe angefertigt und im Gebrauch gewesene Watte wieder aufgearbeitet.

Auch beehre ich mich, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich in den Sommermonaten nicht an meinem Stande (Katharinenstraßen-Ecke), sondern nur in meiner Fabrik verkaufe.

Anerbieten. Ein freundlicher, gelehriger, ehrlicher, aber armer Knabe, welcher ziemlich correct und gut schreibt, auch in schriftlichen Aufsätzen, und vorzüglich im Rechnen, geübt ist, wünscht auf irgend eine Art, am liebsten als Schreiber, ein Unterkommen zu finden. Da er treffliche Anlagen besitzt und auch von Jugend auf an Thätigkeit und Entbehrung gewöhnt ist, so würde ihm jede Gelegenheit gleich lieb seyn, wodurch er sein Fortkommen finden kann. Hierauf Reflectirende bittet man ergebenst, sich an Herrn Wehnert, in Nr. 182, zu wenden, der die nöthige Auskunft zu ertheilen die Güte haben wird.

Anerbieten. Ein junger Mensch, welcher auf einer juristischen Expedition arbeitet, jedoch nicht völlige Beschäftigung daselbst hat, wünscht für einige Herren Juristen höchst billig zu mundiren. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes, mit den Buchstaben A. B. gezeichnet, abzugeben.

Auszu-leihen sind sofort 3200 Thlr. Conv.-Geld, zusammen, oder in Posten zu 1600 Thlr., auf Mündel-Hypotheken hiesiger großer Häuser, durch
D. Hansen.

Capitalgesuch. Auf ein für 2600 Thlr. erkauftes Izel Hufengut, unweit Leipzig, werden 1000 Thaler, ingleichen auf ein sehr schönes Haus- und Gartengrundstück zu Burzen ebenfalls 1000 Thaler, zur ersten und einzigen Hypothek gesucht, alhier in Nr. 141; eine Treppe hoch.

Kaufgesuch. Ein modern und zweckmäßig gebautes Haus alhier von 15 bis 20,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht durch den Adv. Kermes alhier, in Nr. 141, erste Etage.

Kaufgesuch. Ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustande befindlicher Koffer wird zu kaufen gesucht. Anzeige darüber erbittet man sich im Hause der Mad. Vater, Schloßgasse Nr. 2 A.

Gesucht. Ein Schreiber, welcher correct dictato nachschreiben kann, wird gesucht und kann sofort antreten. Man melde sich Grimma'scher Steinweg Nr. 1193.

Gesucht wird ein gewandter Gartenbursche auf ein nahe bei Leipzig gelegenes Rittergut. Näheres auf gefällige Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Johanni ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheuen und auch im Kochen nicht ganz unerfahren seyn darf. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht. Ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen, welches auch nicht unerfahren im Kochen ist, kann zu Johanni in Dienst kommen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche und Hausarbeit nicht unerfahren ist, kann diese Johanni ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Gesucht wird auf der Gerbergasse ein heizbares Stübchen, oder bei rechtlichen Leuten eine Stubenkammer. Anmeldungen bittet man bei Carl Grohmann, Zwirnhändler auf der Gerbergasse im schwarzen Roß, zu machen.

Wohnungs-Gesuch. Eine ganz ruhige Person sucht gegen Pränumeration eine stille Wohnung unter besonderm Verschlusse. Sie braucht bloß in einer kleinen Stube und einem Schlaf- und Holzbehältnisse zu bestehen. Adressen unter X. Y. Z. beliebe man bald in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verpachtung. Die diesjährige Obstmühe an Kirschen und Pflaumen auf der hiesigen Gemeinde-Anlage soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, mit Vorbehalt der Wahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Darauf Reflectirende haben sich

Mittwochs, den 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Gemeindehause einzufinden, und nach Befinden sofortigen Abschluß zu gewärtigen.
Connewitz, den 21. Mai 1833. Die Gemeinde daselbst.
Michel, Richter.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis, bestehend in Stube, nebst Küche, zwei Stubenkammern und Holzkammer, im Seitengebäude 3 Treppen hoch, so wie noch eine kleine Stube vorn heraus, mit Meubles, für einen ledigen Herrn, sind zu vermietten. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 696, eine Treppe hoch.

Vermietung. Ein kleines, ganz helles Logis, bestehend aus einem Vorsätzchen mit Kamin, einer Stube und Bodenraum, ist an eine einzelne solide Person für 16 Thaler zu Johanni zu vermietten im Halle'schen Pfortchen Nr. 330.

Vermietung. Eine Stube mit Kammer und Zubehör, nebst Gartenplaisir, ist an ein Paar stille Leute oder einzelne Personen von Johanni an billig zu vermietten auf den Thonberg-Straßenhäusern Nr. 8.

Vermiethung. Es ist eine Stube an eine ledige Person zu vermietthen. Das Nähere ist in der Petersstraße Nr. 120, im Hofe 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Eine Erkerstube, nebst Kammer, ist von jetzt an oder zu Johanni an ledige Herren billig zu vermietthen im Barfußgäßchen Nr. 181, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung. Eine Garten-Abtheilung mit darin befindlichem, die Aussicht auf den Spazierweg nach Gohlis gewährenden Salon ist sofort zu vermietthen durch
Adv. Beuthner, wohnhaft Nr. 1080.

Vermiethung. Ein solider Herr sucht einen Theilnehmer zu einer meßfreien gut ausmeublirten Stube mit Alkoven vorn heraus, welches zu Johanni zu beziehen. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 75 im Gewölbe.

Vermiethung. Ein kleines Parterrelogis mit Stube, Kammer, Küche und Zubehör, Alles in einem Verschuß, vorn heraus, zu Johanni zu beziehen, ist zu vermietthen und auf der neuen Straße Nr. 1097 das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis mit 2 Stuben, nebst Zubehör, 2 Treppen hoch vorn heraus, ist zu vermietthen und zu Johanni zu beziehen. Dasselbst zu erfahren Johannisgasse Nr. 1324.

Vermiethung. Eine vortheilhaft gelegene bürgerliche Nahrung ist von Micharli d. J. an zu vermietthen, und das Nähere in den Frühstunden von 8 bis 10 Uhr zu erfragen bei
Julius Troitzsch, Barfußgäßchen Nr. 236, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Reichstraße Nr. 548, Eckhaus, Eingang im Goldhahngäßchen, Salzmeße, sind zwei gut meublirte Stuben, nebst Schlafgemach, einzeln oder zusammen, meßfrei, sogleich an solide Herren zu vermietthen, und 3 Treppen hoch vorn heraus zu erfragen.

Vermiethung. Die erste Etage, mit Zubehör, in Nr. 103, ganz in der Nähe der Post, mit oder ohne Meubles, ist zu vermietthen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Besitzer daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Zwei Logis für stille Leute, eins zu Johanni und eins zu Michaeli, sind zu vermietthen im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Vermiethung. Es ist nächste Johanni ein Logis vorn heraus zu beziehen; es besteht aus Stube, Stubenkammer, nebst Zubehör. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 1119.

Zu vermietthen ist von Johanni an eine Stube mit Schlafbehältniß, mit oder ohne Meubles, auch Kamin, Holzbehältniß und Bodenkammer, in der Ritterstraße Nr. 715, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietthen ist ein kleines Familienlogis. Das Nähere ist zu erfragen im Goldhahngäßchen Nr. 551.

Zu vermietthen sind in dem Hause Nr. 17 auf dem neuen Neumarkte zwei Familientogis in der ersten und dritten Etage von Michaeli ab, und das Nähere gefälligst zu erfragen im Thomasgäßchen Nr. 111, auf der Expedition des
D. Roth's.

Zu vermietthen ist von jetzt an ein Familienlogis in der ersten Etage vorn heraus, von 3 Stuben, nebst Alkoven. Zu erfragen im Böttchergäßchen Nr. 439.

Zu vermietthen ist ein Keller in der Burgstraße Nr. 148.

Extraconcert-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich, einem hochzuverehrenden Publicum ergebenst bekannt zu machen, dass sie morgen, den 23. Mai, im Rosenthale ein grosses Extra-Concert veranstaltet haben. Die neuen aufzuführenden Musikstücke besagen die Anschlagzetteln. Der Anfang des Concerts ist Abends präcis 6 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Georg Kintsoy.

Das Musikchor.

Anzeige. Heute wird bairisch Bier vom Fasse geschenkt bei
C. Jänichen, Windmühlengasse Nr. 857.

Ergebenste Einladung.

Einem hochzuverehrenden Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß die erste Concertmusik von einem gut besetzten Orchester heute, den 22. Mai, beginnt, und den Sommer hindurch an genanntem Tage statt finden wird, wobei ich die größte Sorge tragen werde, die verehrtesten Gäste bestens zu bedienen, und bitte um gütigen Besuch.

E. Janichen, im Kaffeegarten, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung. Zum Schlachtfest, morgen, den 23. Mai, mit welchem das erste Sommer-Concert mit nachheriger Tanzmusik beginnt, und damit alle Donnerstage continuirt wird, bitte ich ergebenst um zahlreichen Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich meine geehrten Gäste auf das Beste dabei zu bedienen bemüht seyn werde.

A. Sorge, in Reudnitz.

Kunst-Anzeige.

Um dem von vielen Kunstfreunden geäußerten Wunsche zu entsprechen (einige Tableaux der Kosmoramen von Salzburg mit freiem Auge zu sehen), so werden von heute an in dem Vorsaale des Panorama's folgende Gegenstände den verehrten Besuchern des Panorama's zur Ansicht aufgestellt; nämlich: die schöne Aussicht vom Mönchssteln, die herrliche Aussicht vom Carolinenplatz in Aichen, die Dreifaltigkeitsgasse und das berühmte Felsenthor durch den Mönchsberg, 415 Fuss lang.

NB. Zugleich wird höflichst bekannt gemacht, dass das Panorama von Salzburg nur noch bis Montag, den 27. d. M., unwiderruflich zum letzten Male zu sehen ist. Preisveränderung findet nicht statt.

Leipzig, den 20. Mai 1833.

Satler.

Kunsthricht von Antonio Sacchetti.

Um den Wünschen mehrerer geehrten Familienväter, so wie auch der Herren Lehrer und Vorsteher von öffentlichen Anstalten und Instituten entgegen zu kommen, habe ich den Eintrittspreis zu meiner malerischen Zimmerreise, namentlich zu dem jetzt erst vollendeten und neu aufgestellten Panorama von Leipzig, welches wegen der allhier 1813 vorgefallenen großen Völkerschlacht für das einheimische sowohl, als auch auswärtige Publicum besonders merkwürdig geworden ist,

von heute, den 21. Mai an, zur Hälfte gestellt, die Person zahlt 4 Gr., Kinder die Hälfte.

Auch ist für denselben Preis das neu aufgestellte Panorama von Konstantinopel, nebst noch 9 andern, theils Kosmoramen, theils Panoramen, zu sehen. Ich lade hierzu sämtliche hohe Gönner und Kunstliebhaber ganz unterthänigst ein, und bemerke noch, unter Gefühlen des herzlichsten Dankes, daß es Montag, den 27. Mai, unwiderruflich das allerletzte Mal zu sehen seyn wird.

Antonio Sacchetti.

Der Salon ist von Morgens 8 Uhr bis zur Abenddämmerung geöffnet.
Die Anschlagzettel werden das Nähere sagen.

Reisegelegenheit. Den 23. oder 24. d. M. geht ein bequemer Reisewagen nach Berlin, in welchem Reisende noch Gelegenheit dahin finden. Näheres Fleischergasse, im Anker.

Verloren wurde am Sonnabend, den 18. Mai Nachmittags, von einem armen Dienstmädchen 1 Thaler preussisches Geld in graues Papier eingewickelt von der Johannisgasse bis auf die Windmühlengasse. Der ehrliche Finder wird recht sehr gebeten, es in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Verloren wurde eine gehäkelte, roth und braunseidene Börse mit 2 Ringen, in deren einem Beutel ein ganzer preuss. Thaler, in dem andern einzelnes Geld mit 2 Zahlpennigen war. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe auf der Neugasse Nr. 1194 parterre abzuliefern, wofür ihm ein Gulden Belohnung versprochen wird.

Dank. Von einer schmerzhaften, schweren Krankheit genesen, kann ich nicht unterlassen, dem Herrn D. Acheloides meinen innigsten Dank hiermit öffentlich zu sagen. Dieser edle Mann hat nicht allein durch Kunst und Wissenschaft mich schnell hergestellt, sondern er nahm sich meiner, hier fremd und verlassen, liebevoll an; ich fand in ihm nicht allein den Arzt, sondern auch einen wahrhaft theuern Freund in meiner Noth. Segnend bis zu meinem letzten Lebenshauche wird der Dank in meinem Herzen fortleben!
 C. Zell, Kaufmannsfrau, aus Berlin.

* * * Derjenige, welcher mir am 16. dieses Monats früh das Geschenk geschickt hat, wird gebeten, es wieder in Empfang zu nehmen, oder seinen Namen zu nennen.

* * * Jüngst voller Ingrimm las er,
 Mein dicker Freund, Herr St...r,
 Daß Unerwartetes geschehn,
 Und wollte flugs nach St.....t gehn.
 Soll' er noch in Leipzig weilen,
 Bitt' ich ihn, zu mir zu eilen,
 Denn ich hab' ihm mitzutheilen
 An den L.....g wicht'ge Zeilen. 819.

Thorzettel vom 21. Mai.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post.

Die Breslauer fahrende Post.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Pachter Lucius, von Pürschenstein, unbestimmt.

Hr. Gräfin v. Sneydenau, v. Breslau, pass. durch.

Hr. Gutbesitzer Freiherr v. Rumohr, v. Lauenburg, im Hotel de Baviere.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Mad. Hengschler u. Werner, v. Dresden u. Torgau, bei Penze u. im schwarzen Rad.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Amtm. Ehrhardt, v. Raumburg, im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Seeliger, v. Braunschweig, unbestimmt.

Mad. Simon u. Hr. Pölystiener Rodig, v. Berlin, bei Simon u. unbestimmt.

Auf der Berliner Post, um 10 Uhr: Hr. Pölystiener Haberland, v. Treuenbrigen, in St. Berlin, und Hr. Partic. Roack, v. Berlin, pass. durch.

Hr. Stud. Jordan, v. Halle, in Nr. 547.

Hr. Pölystiener Bienger u. Hr. Maschinenbauer Schlegelburg, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Magdeburger Post, um 1 Uhr: Dem. Maulke, v. Halle, bei Schwägrichen, Hr. Kunig, v. Halle, im Hotel de Pol, Hr. v. Levenskjold u. Hr. Lieut. Graf v. Ahlefeld, v. Kopenhagen, im Hotel de Pologne, u. Hr. Def. Sandner, v. Halle, unbestimmt.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Pölystiener Georgi, v. Budewalde, Hr. Lieuten. v. Hann, v. Düben, u. Hr. Kfm. Münchberg, v. Halle, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Mad. Mertens, v. Jernitz, bei Lange.

Auf der Braunschweiger Silpost, 12 Uhr: Hr. Kaufm. Diebrich, Meyer u. Banke, von Hamburg u. Kopenhagen, im Blumenberge, Hr. Schrdder, a. Delsnig, v. Bernburg, bei D. Heydenreich, Hr. Kfm. Stöppler, v. Braunschweig, im Hotel de Bav., Hr. Banq. Rathalio u. Hr. Kfm. Strube, v. Braunschweig, im Hotel de Russie.

Hr. Müller Hötzel, v. Schmöln, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Hofrath D. Baumann, nebst Gattin, von hier, von Dessau zurück.

Auf der Berliner Silpost, 13 Uhr: Hr. Partic. Toussaint, v. Panau, im Hotel de Saxe.

Kanstdter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Keil, v. Dresden, in St. Berlin.

Hr. Amtmann Ehrhardt, v. Berktig, im Hotel de Russie.

Hr. Fürst v. Galligin, russ. Geh. Rath, a. Dresden, von Weimar, im Hotel de Saxe.

Dem. Seyer, v. Wigenburg, in der Laute.

Hr. Hof-Opernsänger Fischer, von Karlsruhe, im Hotel de Baviere.

Hr. Capit. Noel, in engl. Diensten, v. London, im Hotel de Russie.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, 18 Uhr.

Hr. Stud. Trillhoffe, von hier.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Ober-Landger.-Rath Unger u. Hr. Rath-Assess. Rasch, v. Raumburg, pass. durch.

Hr. Lehmann, Kobergiff, v. Raumburg, im Bod.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Petersdor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Stud. Böffel, Lausmann u. Sperber, von hier, von Wiefenthal, Hof u. Dresden zurück.

Hr. Sellmann, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Schausp. Parisius, v. Merseburg, in der Kanne.

Hr. Stud. Bitter, v. hier, v. Hildburghausen zurück.

Hrn. Kfl. Jahn u. Otto, v. Zeig, im Posthorn.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Pölystiener Schüller, v. Falkenstein, pass. durch.

Dem. Rätber, v. Altenburg, bei Frau D. Winkler.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Weber Israel, v. Zittau, bei Thieme.

Hospitalthor.

Von gestern Abends 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Amtm. Lindstädt, v. Bigräne, in der g. Sonne.

Mad. Müller, Kfmstr., v. Penig, in Nr. 251.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Nürnbergiger Diligence, 17 Uhr: Hr. Kfm. Keller, v. Elberfeld, unbest., u. Hr. Stud. Scheithauer und Mad. v. Johannegeorgenstadt u. Schneberg, in Nr. 545 u. Nr. 484.

Auf der Annaberger fahrenden Post, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Kränkel, v. Chemnitz, in St. Hamburg, Hr. Stein-schneider Seuthier, v. Paris, unbest., u. Hr. Pölystiener Michel, v. Offenbach, im Hotel de Pol.

Hr. Kfm. Hellweg, v. Ränker, im Hotel de Saxe.

Die Freiburger fahrende Post, 18 Uhr.

Hr. Amtm. Dehlers u. Hr. Pachter Hennig, v. Seimms, unbest. u. bei Kirschbaum.

Hr. D. Heine, v. Rochlitz, in St. Wien.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grau v. Abendroth, Rittergutsbes., v. Kößern, in Lehmanns Hause.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Weinbdr. Thieme, v. Kloster-Schwarzach, in Thiemens Hause.